



# Impressionen aus dem Jugendhaus

Gerade sitze ich nach einem vollen und erfüllenden Tag im Jugendhaus im Andachtsraum und denke zurück, was heute alles war.

Im letzten Rundbrief habe ich davon berichtet, dass Roland, ein guter Freund und Unterstützer der Jungs im Jugendhaus, gestorben ist. Es war fast täglich hier und hatte guten Kontakt zu den Jungs. Bei aller Trauer, die die Familie verarbeiten muss, gibt es auch gute Nachrichten. Rolands Sohn, ca. 19 Jahre alt, tritt in die Fußstapfen seines Vaters und kommt fast jeden Tag im Jugendhaus vorbei.

Heute Morgen kam mein Lkw mit Hilfsgütern gut durch den Zoll, beim Abladen packten die Jungs fröhlich mit an. Rolands Sohn war auch dabei. Nach einem leckeren Mittagessen für alle konnte ich die Steuerung der Gastherme neu programmieren. Irgendetwas war verstellt, Slawik war nach wenigen Tagen der kräftig erhöhte Gasverbrauch aufgefallen und so heizten sie in den letzten Wochen mit Holz. Dank der telefonischen Unterstützung aus Deutschland

(nochmals danke!) konnte ich alles wieder korrigieren, nun läuft die Heizung wieder so, wie es sein soll.

## Neues vom Kinderhaus

Am Nachmittag fahren wir nach Peritschen zum Kinderhaus. In diesem Haus werden, wenn es fertig ist, zwei Familien leben, die jeweils 8-10 Waisenkinder aufnehmen.

Slawik ist kräftig daran, die Genehmigungen fertig zu kriegen und der ukrainische Architekt hat hoffentlich die Pläne für den Umbau bald fertig. Den neuen Grundriss mit einer tollen Raumaufteilung für die beiden Familien hat ein befreundeter Architekt hier in Deutschland und kostenlos gemacht – nochmals herzlichen Dank! Diese Pläne müssen nun vom ukrainischen Architekten an die ukrainischen Regeln und Gegebenheiten angepasst werden. Ich habe nun noch ein paar Details ausgemessen und nun frage ich in Deutschland verschiedene Firmen an, ob sie uns z.B. Dachfenster spenden. Der Umbau (ein Teil der



*Inklusion auf ukrainisch*



*Slawik ist oft auch bei der Essensausgabe beschäftigt.*



*In der Küche geht es lustig zu.*

Gauben muss weg, dafür Dachfenster rein) des Dachs, dessen Isolierung und der Einbau der Dachfenster wird der erste Arbeitsschritt sein. Herzlichen Dank an jeden, der schon für den Umbau des Hauses gespendet hat!

### Ein tolles Miteinander unserer Jungs – oder Inklusion praktisch

Gerade stand ich mit drei Jungs im Flur und wir haben über das bevorstehende Abendessen geredet, da kommt Erik, der Sohn von Roland, auch vorbei. Ich bin gerade dabei, ein Foto von den drei Jungs zu machen. Er begrüßt jeden der drei Jungs mit Handschlag, einer davon ist Rostik, er ist etwas behindert. Erik sieht, dass ihm die Haare etwas in die Stirn hängen und streicht sie ihm zur Seite, damit er fürs Foto gut aussieht. Andrei zeigt mir, dass sich Rostik an der Hand etwas verletzt hat und ein wenig blutet und fragt mich, wo Slawik ist, um ein Pflaster zu organisieren. Es hat mich wirklich berührt, wie liebevoll sich die Jungs um Rostik kümmern und ihn voll akzeptieren. Slawik erzählt, dass die Jungs sehr aufmerksam sind und ihm immer den Teller mit der Suppe an seinen Platz tragen, da er das nicht selbst kann. Beim

Abladen des Lkws ist er immer voll dabei und die Jungs geben ihm immer die leichten Dinge, damit er auch helfen kann und dazu gehört. So schön! Slawik berichtet mir auch, dass Rostik einen guten Charakter hat und helfen möchte, wo er nur kann. Leider kann er nicht wirklich arbeiten.

### Wie geht's unseren Jungs?

Am späten Nachmittag hat mir Slawik viel über die einzelnen Jungs erzählt:

A., ist ein neuer Junge im Jugendhaus. Er geht in die Berufsschule und lernt dort. Leider hat er dort keine guten Freunde. Die Polizei hat Slawik darauf hingewiesen, dass die „Freunde“ von A. schlechte Freunde sind und mutmaßlich auch Drogen nehmen und deshalb von ihnen beobachtet werden. Slawik hat ihm ins Gewissen geredet, er hat es auch verstanden und akzeptiert. Nun ist die Regel, dass er Slawik jedes Mal fragen muss, bevor er in die Stadt geht. Wir hoffen und beten, dass er die Kurve kriegt!

Ein anderer A., ist eigentlich ein guter Junge mit gutem Charakter. Doch immer wieder hat er, wie Slawik sagt, „Einen Gedanken im Kopf und geht dann in die Stadt oder sonst wo hin und macht irgendwelche Dummheiten“.

C. ist ein interessanter Junge.

Schon lange im Jugendhaus. Er liebt es, zu duschen. Wenn dann nach zwei Stunden das warme Wasser aus ist, ist er traurig. Doch das geht natürlich ins Geld. Alles gute, aber auch strenge Zureden hilft nicht. Nun wird Slawik eine abschließbare Türe vor die Duschen bauen und es wird jeden Abend eine „Duschzeit“ geben. Was man alles Regeln muss! Und mit welcher Geduld und Ruhe Slawik all das macht! Echt toll!

J. ist ein sehr kommunikativer Typ, er telefoniert stundenlang, meist mit seiner Freundin. Er ist nicht der fleißigste, geht aber trotzdem geregelt zur Arbeit.

S. ist ein normaler Junge. Er ist nicht sehr hilfsbereit und drückt sich möglichst viel vor den Aufgaben im Jugendhaus. Sobald er frei hat besucht er seine Freundin in der Stadt.

S. ist ganz anders. Er liebt es, zu lernen. Er studiert hingeebten Architektur. Zeichnet einen Plan nach dem anderen und geht darin ganz auf. Sein Bruder wiederum liebt das Bett. Slawik meint: „Wenn er dürfte, würde er 25h am Tag schlafen.“

M. geht arbeiten, hilft nur sehr ungern im Jugendhaus mit, raucht vermutlich. Slawik ist mit ihm ernsthaft im Gespräch, wir hoffen, dass er die Kurve kriegt.

P. ein neuer Junge im Jugendhaus. Er hat es nicht leicht. Sein Vater hat seine





*Freude über die Schuhe...*

Mutter umgebracht. P. hat eigentlich einen guten Charakter, muss aber noch viel lernen. Er wurde jetzt zwei Mal beim Trinken erwischt. Eigentlich muss man dann das Jugendhaus verlassen. Doch Slawik gibt ihm noch eine Chance.

J. und V., beide schon länger im Jugendhaus, sind gute Jungs. Sie helfen, wo Hilfe gebraucht wird und gehen treu zu ihrer Arbeit. Das war zumindest bei J. anfangs ganz anders. Wie oft ist er früher von der Arbeit weggegangen zum Fußball spielen...

V.: Er erstaunt mich auch immer wieder. Als er frisch hier war, war er ganz schwach und Slawik dachte, dass er nie ernsthaft arbeiten kann. Doch nun arbeitet er auch in der Mühle und kommt jeden Nachmittag voller Freude und strahlend von der Arbeit zurück. Er liebt es, fotografiert zu werden oder Selfies zu machen und hat auch eine Freundin.

V. hilft gerne und ohne zu murren im Jugendhaus mit und macht gerade eine Ausbildung in der Berufsschule.

A., er ist auch schon lange bei uns und wohnt eigentlich in der Wohngemeinschaft in Kamianitza. Allerdings fällt es ihm schwer, regelmäßig zu arbeiten. So hat er kein Geld um seinen Teil an den Kosten für das Haus (Gas, Wasser und Reparaturen) zu bezahlen. Noch dazu wurde Slawik berichtet, dass er im Dorf mit

schlechten Menschen Alkohol getrunken hat. Nun ist er zur Verwarnung wieder im Jugendhaus. Er beteuert Slawik, dass er jetzt wieder arbeiten geht und seine Schulden bei den anderen Jungs seiner WG zurückzahlen möchte.

V. ist ein toller Junge. Er ist handwerklich begabt und sehr hilfsbereit. Er unterstützt Slawik und Viktor im Jugendhaus. So hat er mit Slawik die Waschbecken erneuert und selbstständig eine Lampe im Flur ausgetauscht und neue Wasserhähne im Bad montiert.

Ein Junge hat Probleme damit, zwischen eigenem und fremdem Eigentum zu unterscheiden. Auf gut Deutsch, es wird geklaut. Slawik hat einen begründeten Verdacht. Neulich kam S. vom Militär zurück auf Heimaturlaub. Da er kein anderes Zuhause hat kam er ins Jugendhaus. Er gab Galina seine gute Jacke, damit sie gewaschen wird. Doch als er sie abends von der Wäscheleine holen wollte, war sie weg! Er rief gleich Slawik an. Slawik rief alle Jungs zusammen mit folgender Ansage: Wenn die Jacke bis heute Abend nicht zurück ist, wird er die Aufzeichnung der Kamera anschauen und dann sehen, wer es war. Die Konsequenz für den Dieb ist dann der sofortige Auszug auf dem Jugendhaus. Das

wirkte. Die Jacke wurde zwar nicht persönlich zurückgegeben, doch sie lag plötzlich wieder im Treppenhaus.

W, ein neuer Junge, ist 15 Jahre alt. Er muss noch lernen, hilfsbereit zu werden und zu arbeiten. Er geht in die Kirche und ist auf einem guten Weg. Sein Vater wohnt in Uschgorod auf der Straße, er ist krank. Er möchte natürlich seinem Vater helfen und bringt ihm immer wieder etwas, wurde dabei aber auch schon abends in der Stadt von irgendwelchen Menschen geschlagen. Nun hat Slawik mit ihm besprochen, dass er abends nicht mehr in die Stadt darf. Er ist gehorsam, das ist gut. Er liebt es, auf seinem Handy Spiele zu machen. Dazu sitzt er oft zwei bis drei Stunden auf der Treppe (dort hat es WLAN empfang) und spielt.

Warum ist es Slawik und uns so wichtig, dass die Jungs lernen zu arbeiten? Sie dürfen bei uns im Jugendhaus kostenlos wohnen und essen, sie müssen nichts bezahlen. Aber sie müssen lernen, zu sparen. Ziel ist es, 70% des Verdienstes anzusparen. Immer wieder erklärt Slawik ihnen, dass es auch eine Zeit nach dem Jugendhaus gibt und dass sie dann von ihren Ersparnissen eine Familie gründen und ein Apartment mieten oder kaufen können.

A., ein herzenslieber Junge. Äußerst hilfsbereit unterstützt er immer wieder die Frauen in der Küche. Heute hat er einen ganzen Berg Kartoffeln geschält für das Abendessen. Doch er ist, wie Slawik es ausdrückt, nervös. Er hat gerade jetzt unverschuldet seine Arbeit verloren, da sein Chef wegen Corona weniger Aufträge hat. Er kann am Freitag nochmal hin und seinen Lohn abholen, doch dann ist es dort vorbei. A. hat Angst vor der Zukunft. Slawik beruhigt ihn und erklärt ihm, dass sie schon wieder eine Arbeitsstelle für ihn finden. Doch vor allem hat er Angst davor, eines Tages das Jugendhaus verlassen zu müssen. Slawik beruhigt ihn immer wieder.

### Besuch zum Abendessen:

Abends bekommen wir im Jugendhaus zurzeit immer Besuch: Zwei kleine Kinder mit ihren Müttern und einem Mann, oder Bruder, (ich weiß es nicht genau), kommen zum Abendessen. Slawik erzählt mir, dass sie kaum etwas haben. Sie sind sehr dankbar und höflich. Heute gabs nach dem Abendessen noch Schuhe für die großen und Gläschen mit Fruchtbrei für die Kinder zum mitnehmen. Außerdem hat Slawik ihnen noch Brot mitgegeben, damit sie bis zum Abendessen über die Runden kommen.

### Das Jugendhaus ist gut belegt

Im Jugendhaus wohnen gerade 24 Jungs. Alle Zimmer sind voll, in manchen wohnen drei Jungs. In den WGs hat es gerade (auch wegen A.) zwei Plätze frei. 4 Jungs, die hier nicht mitgezählt sind, arbeiten gerade in der Slowakei, bzw. in Ungarn. Dort verdient man auf den ersten Blick mehr, doch die Lebensunterhaltskosten sind höher und sie arbeiten schwarz. Da kommt es dann auch mal vor, dass der Chef das Gehalt gar nicht zahlt, wogegen man natürlich nichts tun kann. Inzwischen hat die große Mehrheit der Jungs das kapiert und lässt sich nicht mehr anwerben. Denn im Endeffekt

bekommt man in der Ukraine umgerechnet den gleichen Lohn, bekommt den jedoch sicher, hat seine Freunde bei sich und ein Zu Hause.

Im Namen der Jungs, unserer Mitarbeiter und auch ich persönlich möchte mich herzlich bei Ihnen für Ihre treue Unterstützung bedanken. Danke, dass Sie für unsere Jungs und Mitarbeiter beten. Wir wünschen uns, dass jeder einzelne Junge unseren Gott als Vater, den Heiligen Geist als Tröster und Jesus als Bruder und Freund kennenlernen darf.

### Staffelübergabe in der Buchhaltung

Herzlichen Dank an Martin Wasserbäch, der all die Jahre nun mit großer Sorgfalt und hohem Einsatz die Buchhaltung der Waisenhilfe gemacht hat. Ein genauso großes Dankeschön an Ruth Gauß, die immer zur Stelle war, wenn es um den Versand von Dankbriefen oder den Rundbriefen ging.

Vielen Dank für euren treuen Einsatz. Beide möchte nun etwas langsamer treten, was wir sehr gut verstehen können. Ich freue mich sehr, dass Claudia Kirschner, meine liebe Frau, diese beiden Aufgaben nun übernehmen wird.



Oben: Beim Abendessen.  
Unten: Der Besuch zum Abendessen.



### Waisen- und Jugendhilfe Ukraine e.V., Waldachstr. 3, 72221 Haiterbach

Tel. Julian: 07453 930822  
E-Mail: info@waisenhilfe-ukraine.de  
Internet: www.waisenhilfe-ukraine.de

Bank: Kreissparkasse Ludwigsburg  
BIC/BLZ: SOLADES1LGB  
IBAN/Konto: DE89604500500030084838

Bei Überweisungen bitte Ihre vollständige Adresse angeben (wegen Spendenbescheinigung).  
Eingetragen im Vereinsregister Ludwigsburg Nr. 2053 | 1. Vorsitzender: Julian Kirschner.